

Eberhard Weber

DIE SIEGEL GOTTES UND DIE VERSIEGELTE GEMEINDE

Guten Abend, liebe Geschwister, auch ich möchte euch herzlich begrüßen.

Mein Thema heute Abend lautet: „Die Siegel Gottes und die versiegelte Gemeinde“.

Der Bruder hat einen Text vorgelesen, der nicht zu meinem Thema gehört, weil nämlich die Offenbarungssiegel nicht zu meinen Ausführungen gehören und auch gar nicht dabei vorkommen. Aber ich habe ihn gebeten, das zu lesen, weil Jesus der Siegelbrecher ist. Siegel, die es gibt, wird Jesus, der Siegelbrecher, brechen.

Ich habe heute Abend zwei Teile:

- 1.) **Das versiegelte Böse**, und dann
- 2.) **Die versiegelte Gemeinde**.

Ich könnte natürlich auch noch andere Siegel bringen, die versiegelten Sterne, auch eine versiegelte Braut gibt es; es gibt das versiegelte Prophetenwort, es gibt sogar den versiegelten Jesus, und es gibt das versiegelte Grab. Aber wir können das alles heute Abend nicht besprechen. Ich habe einfach gedacht, zwei Überschriften reichen: „Das versiegelte Böse“ und „Die versiegelte Gemeinde“.

Ich will anfangen mit „**Das versiegelte Böse**“:

Wir lesen zum ersten Mal von dem geheimnisvollen Bösen in 2. Thess. 2, 7, wo es im Neuen Testament heißt: denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam. Dann spricht die Bibel weiter von dem Menschen der Bosheit. In **2. Thess. 2, 9** steht folgendes: **dessen Ankunft, das ist der Antichrist, nach der Wirksamkeit des Satanas ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit**. Zur Ergänzung sei angemerkt, dass dieser Gesetzlose in 2. Thess. 2, 3 als Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens bezeichnet wird. In Apg. 13, 10 trifft Paulus auf einen bösen Menschen, den er wie folgt bezeichnet: oh du voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels. Ein Mensch der Bosheit kann auch mit einem Sohn des Teufels bezeichnet werden.

In Eph. 6, 11 lesen wir von den Listen des Teufels. Schließlich schreibt Paulus in Eph. 6, 12, dass unser Kampf nicht wider Fleisch und Blut ist, sondern wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern. In Apg. 13, 10 haben wir gelesen, dass jemand, der voll Bosheit ist, als Sohn des Teufels bezeichnet werden kann oder muss.

Die Ungerechtigkeit, das ist die satanische Bosheit und Arglist, wie es einmal Heinz Schumacher formuliert hat. Paulus nennt den Satan den Bösen, so in der Auflistung der Waffenrüstung in Eph. 6, 16, deshalb auch die Überschrift „das Geheimnis der Bosheit“. Aber

Johannes schreibt in 1. Joh. 5, 19, dass **die ganze Welt, der ganze Kosmos, im Bösen liegt**, das ist unsere Welt heute, d.h. in der Beherrschung durch den Bösen.

Zu dem Bösen, der Bosheit und der Ungerechtigkeit stellt uns die Bibel ein Modell vor. Dieses Modell wollen wir jetzt besprechen. An ihm wollen wir üben und lernen. Es handelt sich um den Leviathan im Buch Hiob, und auch nochmal in Jes. 27 in den ersten Versen. Als Satan fiel in seinem Aufstand, in Jesaja 14, in Hes. 28, wandelte Gott seine herrliche Engelsgestalt, er war ja mal ein Glanzstern, in Finsternis, und sein Inneres versiegelte er. Um das geht es heute Abend, um das versiegelte Innere des Satanas, die versiegelte Bosheit. Der Leviathan ist ein Bild auf Satan, wie wir in Jes. 27, 1 lesen können. Dort steht: An jenem Tag wird der HERR (oder Jahwe) mit seinem Schwert den Harten und Großen und Starken heimsuchen, den Leviathan, die flüchtige Schlange, und den Leviathan, die gewundene Schlange, und er wird das Ungeheuer töten, welches im Meere ist. Damit ist nicht der Satanas gemeint, sondern der Tod ist damit gemeint. Damit wissen wir endgültig, was der Leviathan bedeutet. Die flüchtige Schlange kennen wir vom Garten Eden, und die gewundene Schlange ist die schlängelnde Schlange voll List und Bosheit. Aber damit sind wir noch nicht am Ende, wir sind erst am Anfang.

In Hiob 41, das fasziniert mit immer wieder, prahlt Gott geradezu über den Leviathan, jenen gewaltigen, aber gefallenen Engelfürsten, der an anderer Stelle Glanzstern und Sohn der Morgenröte genannt wird. Das können wir nachlesen in Jes. 14, 12. Und dann beginnt er ab Hiob 41, 3 über dieses gewaltige Geschöpf zu prahlen. Was muss dieser Satanas, bevor er gefallen war, für ein gewaltiges und herrliches Geschöpf gewesen sein! Nachzulesen in Jes. 14 und anderen Stellen.

Gott prahlt über diesen Leviathan in Hiob 41, ab Vers 3: Nicht schweigen will ich von seinen Gliedern und von seiner Kraftfülle, von der Schönheit seines Baus; das stellt einen Gefallenen dar, nicht wahr. Wer deckte die Oberfläche seines Gewandes auf? In sein Doppelgebiss, wer dringt da hinein? Wer tat die Pforte seines Angesichtes auf? Der Kreis seiner Zähne ist ein Schrecken, ein Stolz sind seine starken Schilder, jedes einzelne verschlossen mit festem Siegel. Dieser Leviathan von Hiob 41 hat solche Platten, die sind alle fest versiegelt.

Eines fügt sich ans andere, und keine Luft dringt dazwischen, das ist das hebräische „ruach“. Auch kein Geist, können wir sagen, dringt da dazwischen. Stück an Stück hängen sie fest zusammen, greifen ineinander und trennen sich nicht. Also ist dieser Leviathan immun gegen den Geist Gottes. Sein Herz ist hart wie Stein, und hart wie ein unterer Mühlstein. Vor seinem Erheben fürchten sich Starke, und vor Verzagtheit geraten sie außer sich. Das ist eine Beschreibung der Versiegelung des Bösen. In diesem Kapitel lesen wir also etwas von der Versiegelung des Bösen, und jener Leviathan ist ein Modell dafür. Die Versiegelung seiner starken Schilder beschreibt die Versiegelung des Bösen. Erstaunlich auch, was im Kap. 41,7 im Buch Hiob steht: Es dringt keine Luft zwischen diese Schilde (oder Schilder), diese Körperplatten. Luft ist im Hebräischen dasselbe Wort wie Wind und Geist.

Ich habe schon darauf hingewiesen, das bedeutet, es dringt kein Geist, kein Geist Gottes dazwischen in diesen Leviathan, in diesem Bild, oder in Satanas, dem gefallenen Fürsten. Das Böse ist fest verschlossen in diesem Geschöpf. Auch der Schluss ist bedeutsam: in Hiob 41, 24 + 25 lesen wir, dass auf der Erde ihm kein anderes Geschöpf gleich ist und dass er ohne Furcht geschaffen wurde. So ist es auch, ohne Furcht, und kein Geschöpf ist ihm gleich. Im letzten Vers dieses Kapitels, das ist V. 25, heißt es nun, dass er alles Hohe anzieht, d.h. ihm furchtlos gegenüber tritt, auch alle Hohen dieser Welt, die zieht er alle an, weil er selbst der König aller wilden Tiere ist. Leviathan ist der König aller wilden Tiere; eigentlich heißt es dort, aller Söhne der Starken, das

klingt viel besser, damit kommen wir nicht in Konkurrenz zum Löwen, da gibt es ähnliche Formulierungen.

Also, weil er selbst König aller wilden Tiere ist, zieht er alles Hohe an. Das ist die satanische Energie, die er besitzt. Die wilden Tiere sind hier nichts anderes als die Dämonen, die unter seiner Herrschaft stehen. Ergänzend sei noch erwähnt, dass auch sein Herz wie Stein ist. Das Herz ist nach meiner Auffassung bekanntlich die Steuerungszentrale des Geistes. Auch in seinem Herzen ist keine Möglichkeit, dass der Geist Gottes in ihn hinein wirken kann. Das ist heute Satan.

Seit jener Versiegelung des Bösen im Bilde des Leviathan, damals, als Satan fiel, gibt es das Geheimnis der Bosheit und das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das Geschöpf, das sich keinem Gesetz Gottes unterordnen will. Niemand kam je mit dieser Gestalt der Bosheit in Berührung. Nur einzig und allein Jesus in seinem Erdenleben und zum Schluss am Kreuz. Als Satan fiel hat Gott die Umkehrung der Lichtgestalt des Satanas in Finsternis durchgeführt. Von ihm geht jetzt keine positive Energie mehr aus, sondern eine negative Energie, die die ganze Menschheit zu beherrschen versucht, und die ganze Menschheit ist unter der Herrschaft Satans, mit einer einzigen Ausnahme: die Leute, die Jesus gehören, die haben einen anderen Herrn.

Vor mehr als 20 Jahren haben die Sektenbeauftragten Haack in Bayern und Walter Schmid in Stuttgart veröffentlicht, dass derjenige, der sich mit dem Bösen abgibt, Gefahr läuft, vom Bösen überlistet zu werden. Nicht wahr, das kennen wir alle und wissen wir auch. Wer es je mit solchen Dingen zu tun hat braucht die Rückendeckung einer betenden Gemeinde. Und jeder, der nicht dazu beauftragt ist, sollte von dem Bösen die Finger lassen. Wir dürfen nicht Satanologie betreiben, sondern wir sind Christologie-Betreiber. Aber Luther sagte schon: Satan ist der Satan Gottes, und wir sind überzeugt, dass Gott auch einmal mit ihm zurechtkommt. Gerade deshalb kann er über dieses Geschöpf, das einst so herrlich geschaffen worden ist, so prahlen. Wir sollen auch nicht vergessen, was in Psalm 119, 91 steht: **ihm, das ist dem lebendigen Gott, dient alles.** Im Hebräischen steht dort sogar: ihm sklavt alles. Auch Satan muss ihm dienen und sklaven für seine göttlichen Ziele. Gott hat auch das Böse eingebaut in die Heilsgeschichte, und gerade auch über das Böse, und ich muss hinzufügen den Tod, kommt Gott zu seinem Ziel.

Nun hat mich der Name Leviathan noch beschäftigt. Was steht dahinter? Da habe ich natürlich den Wilhelm Gesenius, das ist ein Hebräisch-Deutsches Lexikon, konsultiert, aber auch den Ausleger des Hiob-Buches, den Kommentar von Hans-Jörg Bräumer. Die beiden leiten das Wort von dem Hauptwort livia ab, das Kranz und Schmuck bedeutet. Dieses Wort livia stammt allerdings von der Wurzel lava, und diese bedeutet „bekleiden“ (mit „d“ wie Dora) oder in einer passiven Form „sich anschließen“. Da gibt es einen Stamm in Israel, das ist der Stamm Levi. Der kommt auch von diesem Wort her. Und wenn man ein Namensbuch aufschlägt heißt er einfach „der Anhängliche“. Auch wenn in Jes. 27,1 jener Leviathan als die flüchtige Schlange und die gewundene Schlange bezeichnet wird, so ist m.E. die allgemeine Übersetzung mit „der sich Windende“ oder „Schlängelnde“ nicht vollständig. Jetzt wird auch die Übersetzung mit „Kranz“ sinnvoll, denn ein Kranz schließt sich nun mal fest an den Körper bzw. an das Haupt an. Das ist eine Deutung, die ganz weit aufs Ziel hinaus reicht. Wir wissen aus gewissen Bibelstellen, dass Gott beim Anfang einer Sache schon das Ende verkündigt, so auch hier.

Einmal wird der Satan zurechtgebracht werden, und dann wird er der Anhängliche sein. Der Anhängliche an seinen Schöpfer, und das schafft unser Schöpfer ganz einfach. Er hat zuerst das herrliche Geschöpf geschaffen, und dann ist es gefallen, es wurde zum schlimmsten aller Sünder. Und wenn der Satanas zurechtgebracht ist, dann wird er der Anhängliche an seinen Schöpfer sein. Das sagt dieser Name Leviathan aus.

Das sind ganz einfach die Wege Gottes, die wir gelernt haben und von denen wir völlig überzeugt sind.

Wenn nun Gott, wir sagen Jesus, wenn nun Jesus die Siegel des Leviathan bricht, - er wird sie brechen, er kann sie brechen -, dann dringt auf einmal sein Licht, das göttliche Licht, und sein göttlicher Geist in das Innere dieses Geschöpfes, und dann deckt Gott alles das auf, was an Schönheit und Herrlichkeit in Satanas war und jetzt von plus auf minus gedreht worden ist; und das kann Gott wieder auf plus drehen. Und dann zeigt er uns, was in diesem herrlichen Geschöpf einmal drin war und was er verborgen hat.

Denken wir nur noch einmal an Jes. 14, wo er „der Glanzstern“ genannt wird. All das Herrliche hat Gott mit dem Fall Satans verwandelt in Finsternis. Aber wenn dann die Siegel gebrochen werden, dann verwandelt sich alles wieder in seine ursprüngliche Herrlichkeit. Im Bilde des Leviathan gesprochen: dann wird auch das Herz wie Stein zu einem fleischernen Herz, von dem spricht ja der Prophet Hesekiel, aber auch 2. Kor. 3, 3, das fähig ist, den Geist Gottes aufzunehmen. Dazu gibt es ein ganz wunderbares, erstaunliches Kap. im Propheten Jesaja. Das ist Kap. 45, es handelt sich um V. 1-7. Dort spricht Jahwe zu seinem Gesalbten, zu Kores oder Kyros (griech.). Dieser war der König von Persien, als Babel erobert wurde. Dieser hat auch den Befehl gegeben, dass die Juden wieder in ihr Land zurückkehren dürfen. Von ihm, diesem Kores, heißt es nun in Jes. 45, 1-7, wieder so ein ganz fantastischer Abschnitt in der Heiligen Schrift: So spricht Jahwe zu seinem Gesalbten, zu Kores. Er nennt diesen König von Persien seinen Gesalbten. Er hat ja auch die Juden wieder ins Land zurückgelassen.

So spricht Jahwe zu seinem Gesalbten, zu Kores, dessen Rechte ich ergriffen habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen, und damit ich die Lenden der Könige entgürte, um Pforten vor ihm aufzutun und damit Tore nicht verschlossen bleiben. Nur welche?

Ich werde vor dir herziehen und werde das Höckrige eben machen, eherne Pforten – das sind ja Gerichtsorte - **werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen, und ich werde dir** – und jetzt kommt das Thema, von dem ich heute Abend spreche – **verborgene Schätze der Finsternis** (so steht es wörtlich nach dem Grundtext) **und versteckte Reichtümer geben, auf dass du wissest, dass ich Jahwe bin, der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott Israels.** Da zeigt also Gott dem Kores versteckte Schätze der Finsternis.

Vers 4: Um Jakob, meines Knechtes, und Israel, meines Auserwählten willen, rief ich dich bei deinem Namen, und ich gab dir einen Beinamen, das bedeutet einen Ehrennamen, und du kanntest mich nicht - er kannte nicht Gott und Gott macht das trotzdem so mit ihm! - auf dass man wisse, vom Aufgang der Sonne und von ihrem Niedergang her, dass außer mir keiner ist. **Ich bin Jahwe und sonst keiner, der ich das Licht bilde und die Finsternis schaffe**, - er schafft die Finsternis, er braucht nur sein Licht entziehen und Finsternis ist da - **den Frieden mache und das Unglück schaffe. Ich, Jahwe, bin es, der dieses alles wirkt.**

Auch in der heutigen Zeit hat Gott alles in seiner Hand, auch wenn man meint, das sei alles Menschen-gemacht; ist es ja auch, aber Gott sitzt im Regimente.

Es bleibt unklar, wer dieser Kores einmal sein wird. Vielleicht hebt Gott ihn einmal einfach in diese Position. Wenn man seinen Namen ins Griechische übersetzt, dann heißt er „Kyros“, und das bedeutet „Herr“, so wie auch Jesus im Neuen Testament als Kyros bezeichnet wird.

Vor diesem Kores – wir bleiben beim Alten Testament – öffnet nun der Herr eherne Pforten und eiserne Türen, und dann gibt er ihm die Schätze der Finsternis und versteckte Kostbarkeiten, Nach V. 7 ist es Jahwe, der das Licht bildet und die Finsternis schafft. So kann er auch aus der Finsternis wieder Licht bilden und so wird es gegenüber Kores geschehen.

Ich habe viel gerätselt: wer ist Kores? Ich weiß es nicht, aber ich habe einen Verdacht: vielleicht ist der Kores auch ein Bild auf die Gemeinde, weil auch das Wort Kyros in seinem Namen steht, aber das möchte ich nur mit vorgehaltener Hand vor dem Mund aussprechen.

Hier in diesem Text steht genau das, was durch die Entsiegelung des Leviathan geschehen wird. Die Finsternis mit all ihren Schätzen tritt ans Licht und wird dann verwandelt in neue Herrlichkeit. Was wird das sein, wenn alles Finsterniswesen in diesem Kosmos einmal wieder offenbart wird, was eigentlich einmal dahinterstand, nicht wahr! Da gibt es dann keine schwarzen Löcher im Weltall mehr und in diesem Sternenhimmel, sondern da macht Gott alles Licht und Herrlichkeit.

Ich habe dazu ein Beispiel zur Illustration: stellen Sie sich vor, dass Sie ein schönes Wohnzimmer besitzen. Dort hängen schöne Bilder an den Wänden, vielleicht von den Vorfahren her noch, und weitere wertvolle Gegenstände, und vieles Kostbare befindet sich darin. Besonders auffallend aber ist in diesem Wohnzimmer das weiße Sofa, das nicht ganz billig war. Und nun kommen die Enkel zu Besuch, die setzen sich am liebsten auf das weiße Sofa, natürlich mit Ketchup und Nutella. Was machen Sie nun? Sie schalten das Licht aus, ziehen den Schlüssel ab und verstecken ihn. Wenn nun der Besuch mit den lieben Enkeln wieder nach Hause fährt schließen Sie die Tür wieder auf und knipsen das Licht wieder an.

So hat es Gott im Bild mit dem Leviathan gemacht. Der hat erst mal zugemacht, Licht aus und die Schätze verborgen vor den Augen alles Lebendigen. Dann kann er das eines Tages auch wieder umdrehen, macht das Licht bei ihm an und zeigt, was in ihm alles steckte. So hat es Gott mit Satan letzten Endes auch gemacht. **Und er wird die Siegel dieses Leviathan brechen. Jesus ist der Siegelbrecher, eindeutig!**

Dann gibt es dazu noch eine aufschlussreiche Geschichte im Buch Richter, die kennen Sie alle auch: das ist das Rätsel des Simson in Richter 14. Damals hat Simson einen Löwen getötet, dann kehrte er nach einiger Zeit zurück nach Timna, dem Wohnort seiner wohl zukünftigen Frau, bog auf dem Weg dorthin ab, um das Aas oder das Gerippe, wie es auch heißen kann, des Löwen zu besehen, und siehe, ein Bienenschwarm war in dem Körper des Löwen, und Honig (Richter 14, 8). Nun, er gibt dem Freund seiner Braut, das war wohl bei der Hochzeit, ein Rätsel auf, und es lautet (Richter 14, 14): Aus dem Fresser kam Fraß und aus dem Starken (oder Grausamen) kam Süßigkeit. Hier wird der Löwe ein Bild auf Satan. Das ist genau das, was einmal mit Satan geschehen wird. Aus dem Grausamen, aus dem brüllenden Löwen wird eines Tages Honig kommen, das ist das Wort Gottes, das die Augen erhellen wird und dem Munde Süßigkeit ist.

In Nehemia 3, 2 sowie in 5. Mose 23, 5 steht, dass Gott den Fluch in Segen verwandeln wird. Das ist genau dasselbe. Das wird auch einmal in der Zukunft so sein, dass er allen Fluch in Segen verwandelt, und auch allen Fluch der Finsternis in Licht und Herrlichkeit. Das dürfen wir verkündigen und das gehört auch zu unserem innersten Denken, dass Gott nicht stehen bleibt bei der ewigen Verdammnis und einer Hölle, aus der es keinen Ausgang gibt, sondern er wird alles zurückführen, alles zurückbringen in sein Licht. Darüber wollen wir ihn loben und ihm danken, dafür kam auch Jesus.

Nun möchte ich zu dem zweiten Teil übergehen, das ist „**Die versiegelte Gemeinde**“.

Wir sind ja versiegelt. An vier Stellen spricht Paulus über die Versiegelung der Gemeinde. Es handelt sich um 2. Kor. 1, 21 + 22; Eph. 1, 13; Eph. 4, 30 und 2. Tim. 2, 19.

Ich lese Ihnen jetzt alle Stellen vor.

2. Kor. 1, 21 + 22: Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch versiegelt hat und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

Eph. 1, 13 + 14: In welchem (damit ist Christus gemeint) auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung gehört habe – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist zur Erlösung (besser: zur Freilösung) des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit.

Eph. 4, 30: Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung (besser: Freilösung).

2. Tim. 2, 19: Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen! Und: Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit! In einem großen Hause sind aber nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre; die anderen aber zur Unehre. Wenn sich nun jemand von diesen reinigt, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereitet.

Fragen wir zuerst: was ist eigentlich Versiegelung? Man versiegelt etwas Wertvolles. Deshalb, Satan wurde versiegelt, er war etwas Wertvolles, nicht wahr. **Man versiegelt etwas Wertvolles, etwas, was unantastbar sein soll. Das genau ist die Gemeinde Jesu in den Augen Gottes**, zwar angefochten, versucht, bedrängt und oft genug auch verfolgt, aber doch völlig in der Hand unseres Gottes. Die entscheidende Begründung gibt Paulus in Römer 8 in den berühmten Versen 33 – 35: Wer will Anklage gegen uns erheben? Wer will uns verdammen? Wer will uns von der Liebe Christi scheiden?

Dann folgt der unübertroffene Vers Röm. 8, 39: Weder Höhe noch Tiefe noch irgendein anderes Geschöpf vermögen uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. Das ist Versiegelung, das gilt für die versiegelte Gemeinde.

Ich will nun der Reihe nach vorgehen. In dem 1. Teil, also 2. Kor. 1, 21 + 22, geht es neben dem Wort Versiegelung auch noch um zwei oder drei andere Begriffe: wir sind zusammen mit Paulus in Christus **befestigt**, das ist das erste. Da hat Gott für uns in Christus eine unlösbare Verbindung hergestellt. Das ist immer für mich die Frage, wer gehört zur Gemeinde, wer ist dabei? Ja die, die befestigt sind in Christus. Da dürfen wir alle Gott bitten, dass wir ganz befestigt sind in ihm, dass uns nichts herausreißen kann aus dieser festen Verbindung. Wir können das gar nicht hoch genug einschätzen, dass die Gemeinde mit Christus, in Christus fest verbunden ist. Das sollte uns Mut machen für unseren Dienst, konsequent unseren Weg zu gehen, denn was mit Christus fest verbunden ist, das kann niemand herauslösen. Und dann hat Gott uns **gesalbt**, auch 2. Kor. 1, 21. **Salbung bedeutet Bevollmächtigung**. Heute gibt es ja den Missbrauch der Salbung. Wenn ich zu dieser Gruppierung gehören würde müsste ich jetzt sagen: „es liegt eine große Salbung auf uns. Der Geist hat gewirkt in uns.“ Man weiß zwar nicht genau, was das ist. Aber nein, wir sind gesalbt, und das bedeutet Bevollmächtigung.

Im AT wurden Könige, Hohepriester und Könige gesalbt, das war Bevollmächtigung. So hat uns auch der Vater bevollmächtigt, in der Kraft des Heiligen Geistes unseren Dienst zu tun und das Evangelium, die frohe Botschaft zu verkündigen. Aber nicht nur das, sondern er hat uns auch gesalbt, um die Geheimnisse Gottes zu offenbaren, Voraussetzung, wo man sie annehmen kann.

Wir sind in Christus, in ihm verborgen und er in uns.

Nunmehr steht in Hebr. 1, 9 in einem Zitat aus Ps. 45, 6 + 7, dass Gott den Priester nach der Ordnung Melchisedeks mit Freudenöl gesalbt hat. Seht ihr, **wenn wir in Christus sind, dann sind auch wir gesalbt mit Freudenöl**, das ist mir ganz wichtig zu sagen. Wir haben oft genug ein griesgrämiges Gesicht und sind unzufrieden wegen Kleinigkeiten, nicht wahr. Das geht mir auf jeden Fall so, ich hoffe euch nicht. Es ist oft genug das menschliche Wirken.

Der Priester nach der Ordnung Melchisedeks, und wir sind Glieder seines Leibes, wurde mit Freudenöl über seine Genossen hinaus gesalbt. Eine Salbung ist deshalb nicht nur eine Bevollmächtigung, sondern es gibt uns auch die Freude in Christus ins Herz. Man vergleiche dazu nur Hebr. 12, 2, wo geschrieben steht, dass wir auf Christus hin schauen sollen, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, die Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldeten wegen der Freude. Soll diese Freude nicht auch in uns wirksam sein? Denken wir auch an den Philipperbrief. Paulus sagt immer wieder: freuet euch, freuet euch! Das ist leichter gesagt als getan, das gebe ich gerne zu, aber wir wollen das immer wieder für uns in Anspruch nehmen, dieses Wort „freuet euch“, weil wir wie Jesus auch mit dem Freudenöl gesalbt worden sind. Wie das Haupt, so auch die Glieder.

Dann hat uns Gott natürlich versiegelt, wertvoll, unantastbar gemacht. Die Gemeinde ist unantastbar. Wenn man an die vielen Märtyrer denkt kann man das fast nicht glauben, aber es ist so. Versiegelung bedeutet aber auch hier, dass Gott das Geheimnis Christi in uns hineingelegt hat. Der große Wert – Christus in uns, sein Geheimnis in uns.

Ich komme zur 2. Stelle: Eph. 1, 13 + 14:

Zunächst v. 14: Gott hat das Unterpfand oder das Angeld des Geistes in unsere Herzen hineingelegt. Ein Unterpfand ist ein Angeld. Wir haben heute ein Angeld auf die kommende Erlösung oder Freilösung, wie ich sagte, was mir besser gefällt. Eines Tages wird Gott durch Christus auch dieses Angeld einlösen und umwandeln in vollkommene Herrlichkeit, in die Herrlichkeit Gottes, des Vaters, und niemand anderem. Wir sind heute schon mit Christus zusammen in Gott verborgen. **Euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott**, Kol. 2, 2 + 3.

V. 13: Nachdem wir das Wort der Wahrheit, das Evangelium unserer Errettung geglaubt haben – das müssen wir natürlich geglaubt haben – sind wir versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung – so beginnt unser festgemachtes Glaubensleben, so möchte ich das einmal nennen. Es ist eine sehr bedeutsame Formulierung. Es steht dort nicht „die Verheißung des Geistes“ wie sonst, sondern es steht dort „der Geist der Verheißung“. Das bedeutet, dass es der Geist ist, der alle Verheißungen gegeben hat. Wie wir nachher bei 2. Kor. 1, 20 sehen werden, geht es bei der Gemeinde genau um diesen Geist der Verheißung, also um die Verheißungen Gottes, die wir einmal ausführen werden. Der Geist ist ein Geist der Kraft, der Liebe, der Besonnenheit (2. Tim. 1, 7), aber es ist auch ein Geist der Verheißung, der alle Verheißungen gegeben hat, damit sie einmal eingelöst sind und nicht in der Luft hängen bleiben, und einmal ausgeführt werden, und einmal vollendet werden. Dazu ist die Gemeinde da, dass diese Verheißungen, die der Geist der Verheißung gegeben hat, ausgeführt werden. Hier steht dann in V. 14 noch einmal, dass dieser Geist, der uns gegeben worden ist, das ist der Heilige Geist der Verheißung, das Unterpfand unseres Erbes ist, unseres kommenden Losanteils an Christus, das bedeutet, dass das, was Gott uns als Erbteil zugemessen hat, durch den Heiligen Geist der Verheißung einmal eingelöst wird, in seiner ganzen Fülle, muss ich hinzufügen.

Nochmal Eph. 1, 14: Erlösung zur Freilösung des erworbenen Besitzes. Dort steht das berühmte Wort *apolythrosis*, das man hier besser mit Freilösung oder Einlösung übersetzt. Das

bedeutet somit, dass uns das Unterpfand des Geistes der Verheißung zur Freilösung des durch Christus erworbenen Besitzes gegeben ist, jenes Erbteil in Christus, unserem Haupt.

Wenn das geschehen ist, dann sind wir auch endgültig entsiegelt worden. Dann sieht man, wer wir sind und was aus uns geworden ist. Dann haben sich auch die letzten Worte dieses Verses 14 erfüllt, dass wir nunmehr völlig zum Preise seiner Herrlichkeit da sein werden. Das wollen wir doch heute schon, **zum Preise seiner Herrlichkeit da sein**. Aber in unserer menschlichen Schwachheit ist das noch nicht in seiner ganzen Fülle darstellbar. Aber wenn wir einmal entsiegelt worden sind, dann werden wir ganz zum Preise seiner Herrlichkeit sein, und mit und in Christus das ausführen, was Gott uns zugemessen hat.

Nunmehr noch zur 3. Stelle: Eph. 4, 30:

Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung (oder Freilösung). Hierauf sind wir versiegelt worden. Das deckt sich mit dem, was ich vorhin schon gesagt habe, aber auch dazu noch ein paar Sätze.

Hier wird nun der Geist Gottes als der Heilige Geist Gottes bezeichnet. Gott ist Geist. **Es ist sein Geist, mit dem wir versiegelt worden sind. Sein Geist hat uns versiegelt, niemand anders.** Nun steht das mahnende Wort am Anfang: Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes. Das ist ein schweres Schicksal der Gemeinde, dass sie oft genug den Heiligen Geist betrübt und betrübt hat, bis zum heutigen Tag. Man könnte vieles anführen, wodurch man den Geist Gottes und seine Heiligkeit betrüben kann, aber ich lege heute Abend einen solchen Katalog nicht vor.

Noch einmal steht das Wort apolythrosis – Freilösung bei Paulus, und zwar in Röm. 8, 23. Dort geht es um den Tag unserer Freilösung, auf den wir warten, sehnsüchtig warten, den Tag der Freilösung unseres Leibes – die apolythrosis unseres Leibes. Das ist die Erklärung auch zu jener Stelle, Eph. 4, 30: Ihr seid versiegelt worden auf den Tag der Freilösung, dann sind nämlich alle Bindungen an diesen Kosmos und an diese Welt der Ungerechtigkeit weg. Wenn wir dann entrückt sind, dann sind wir eins mit Christus geworden, und dann sind auch all diese Bindungen an das Fleischliche, an den Kosmos vorbei.

Nun noch zur 4. Stelle: 2. Tim. 2, 19, eine Stelle, die mich je länger je mehr fasziniert. Dort lesen wir noch einmal:

Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die sein sind. Hier geht es um den Grund Gottes, geradezu um die Tiefen Gottes, von der 1. Kor. 2 spricht. Der Geist erforscht auch die Tiefen Gottes, das ist diese Stelle dort. Und dort, in der Tiefe Gottes, in dem Bereich seiner Barmherzigkeit, seiner Geheimnisse, seiner tiefsten Gedanken, dort hat er den Namen seiner Gemeinde, die Namen der einzelnen Glieder des Leibes Christi hingelegt als festes Siegel. Unsere Namen sind im Grund Gottes eingesiegelt, dort sind die Namen versiegelt worden. Niemand, aber wirklich niemand, kann uns aus der Hand Gottes rauben. **Wir sind von Gott erwählt und von Gott mit unserem Namen in seinen Grund hineinversiegelt worden.** Da gibt es nicht mehr dazu zu sagen. Es ist etwas Unglaubliches, dass unsere Namen in den Grund Gottes eingesiegelt sind. Ich sage das mit einem etwas primitiven Beispiel: wie auf einem Grabstein, da ist einfach was eingemeißelt, es ist eingesiegelt. Der Mensch, der dort liegt, dessen Name bleibt, bis es verwittert ist. Nur bei Gott verwittert natürlich nichts. Nur, um einfach das zu erklären.

Aber das Siegel hat einen Namen. Er heißt: **der Herr kennt, die sein sind**. Das ist der Name: der Herr kennt die, die sein sind. Der Sohn kennt uns, wie auch Gott, der Vater selbst, in dessen Grund wir, mit unserem Namen, muss ich immer dazu fügen, als Siegel eingegraben sind. Der Herr kennt jeden einzelnen und jede einzelne durch und durch. Bei aller menschlichen Anfälligkeit hat er uns doch das Siegel aufgedrückt, dass er uns kennt. Auch das ist ein Teil des Siegels, er kennt

uns. Er weiß, wer wir sind. Auch wenn irgendein Glied am Leib Christi irgendwo verschollen unbekannt lebt und stirbt, der Herr kennt jedes einzelne Glied und sein Leib, und der Vater kennt jeden einzelnen Namen, weil unser Name fest eingebunden ist in den Grund Gottes.

Nun noch den 2. Teil des Verses, das geht jetzt schon über das Siegel hinaus.

M. E. gilt der 2. Teil dieses Verses 2. Tim. 2, 19 nicht mehr der Gemeinde, sondern er gilt allgemein jedem Menschen. Das ist das Wunderbare oder für mich Faszinierende an diesem Vers. Dort steht: **Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!** Wie viele Menschen, ich denke an Kirchen-Fromme und andere, die mit uns ziehen, aber eben nicht zum Durchbruch des Glaubens gekommen sind, wie viele Menschen nennen den Namen des Herrn und rufen zu ihm. Aber wer dazu gehört und den Namen des Herrn anruft, der soll bitte absteigen von der Ungerechtigkeit und den Weg der Gerechtigkeit, oder besser, den geraden Weg Gottes gehen. Das ist mit diesem Vers gemeint.

Wer den Namen des Herrn anruft, jeder, der stehe ab von der Ungerechtigkeit. Das gilt natürlich auch uns. Wir rufen den Namen des Herrn und sollen dann in der Gerechtigkeit laufen, nicht in der Ungerechtigkeit.

Nun kommt der V. 20:

In einem großen Hause sind aber nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre; die anderen aber zur Unehre. Wenn sich nun jemand von diesen weg reinigt, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereitet.

Auch hier sehe ich nicht die Gemeinde. In dem großen Haus sehe ich die Christenheit mit ihren Kirchen und Gemeinschaften. Gott hat um seine Gemeinde sozusagen ein großes Haus herum gebaut: Kirchen, Gemeinschaften, die ganze religiöse, christliche Welt. Dort gibt es allerdings auch irdene und hölzerne Gefäße, zur Ehre und zur Unehre.

Das Neue Testament kennt keine Kirchengeschichte. Hier in 2. Tim. 2, 20 dürfte die allgemeine Christenheit gemeint sein. In der Gemeindezeit, in der wir heute stehen oder leben, ist vor allem die Gemeinde gemeint. An diese richtet Paulus seine Briefe, nicht an die allgemeine Menschheit. **S i e** muss vollendet und **s i e** muss zubereitet werden. Heute scheinen wir schon wie Lichter im Kosmos (Phil 2, 16). Das ist eine Begründung für diese Aussage, die ich gemacht habe.

Damit soll diese Auflistung beendet werden. Wir sagen noch einmal: wir sind versiegelt, wir tragen das Geheimnis Christi in uns und sind beauftragt, die frohe Botschaft, das Evangelium weiterzugeben. Aber in einem Punkt sind wir nicht versiegelt, das steht in 2. Kor. 3, 2 + 3: **Ihr seid unser Brief, eingeschrieben in unsere Herzen, gekannt und gelesen von allen Menschen** - da ist kein Siegel drauf, - **die ihr offenbar geworden seid, dass ihr ein Brief Christi seid, angefertigt durch uns**, heute durch die nachfolgenden Brüder natürlich, die heute leben, **geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes**, so ist unser innerer Brief geschrieben, **nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens**. Auch und gerade dieser Brief soll von allen Menschen gelesen werden.

Ein Brief Christi sein bedeutet, dass unser Leben und unser Lebensweg dastehen soll als ein Zeugnis für die Menschen, die uns lesen, so steht's geschrieben, die uns lesen, denen wir begegnen, die wissen, dass wir den Glauben Jesu in unserem Herzen tragen. Auch hier muss ich fragen, ich frage auch mich zuerst: wie sieht dieser Brief Christi auf unseren Herzen eigentlich aus? Ist er immer so gut sichtbar oder ist er getrübt oder ist er nicht geprägt vom Wort, vom Heiligen Geist? Es gäbe viele Ansätze, darüber nachzudenken. Doch auch hier lassen wir das, jedenfalls

sollten wir ein Brief Christi sein, der von allen Menschen gelesen werden kann. Da muss man sich manches Mal hinter so einem Pforten verstecken, wie der, der da vorne steht, dass man mich oder uns nicht sieht.

Kehren wir noch einmal zu Eph. 1, 3 zurück. Wir tragen in uns den Heiligen Geist der Verheißung, den Geist, der alle Verheißungen gegeben hat, mit dem wir versiegelt worden sind. Und auch hierzu hat nun wiederum die Gemeinde eine gewaltige, kaum fassbare Verheißung. Ich habe das am Anfang schon erwähnt und darauf hingewiesen.

Wir lesen in 2. Kor. 1, 20: Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm, das ist in Christus, ist das Ja, und in ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns. In vielen, vielen Übersetzungen wird dieses „durch uns“ einfach weggelassen, weil man nichts damit anfangen kann. Oder es wird eine Übersetzung versucht, die auf irgendeine Weise dieses „durch uns“ sinnvoll einbaut. Aber hier steht ganz einfach: **Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm, in Christus, ist das Ja und in ihm, in Christus, ist das Amen.** Er wird alles am Ende bestätigen, zuerst das Ja, das er spricht zu den Verheißungen Gottes, und das Amen, wie wir es auch im Gebet bestätigen mit Amen. Und dann steht weiter: **Gott zur Herrlichkeit durch uns.** Und hier sehe ich mit vielen anderen, dass dieses „durch uns“ auf die Gemeinde gesprochen ist, eben auf den Leib Christi. Gott wird einmal durch Christus, dem Haupt, zusammen mit seinem Leib alle Verheißungen hinausführen. Deshalb ist uns auch der Heilige Geist der Verheißung gegeben worden, weil wir diese Verheißungen hinausführen werden. Wir werden durch die Kraft des Geistes und als Leib Christi diese Verheißungen hinausführen.

Oft genug spielt bei den Übersetzungen der Gedanke eine Rolle: was nicht sein kann, das darf nicht sein. Was immer sich die Übersetzer bei diesem Vers gedacht haben mögen, hier ist in meinen Augen eine klare Aussage über Christus und seinen Leib gegeben worden.

Dieser Gedanke ist gar nicht so abwegig, denn es gibt noch andere Stellen, die auf eine solche Möglichkeit hinweisen. Denken wir nur an **Röm. 8, 19: Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.** Das sind wir. Mit diesen Söhnen Gottes ist die Gemeinde gemeint. Und dann fährt die Schrift fort in Röm. 8, 21, in dem sie sagt, dass auch selbst die Schöpfung freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbnisses zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Die ganze Schöpfung soll einmal in die gleiche Herrlichkeit und in die gleiche Freiheit gebracht werden wie wir, die Söhne und die Kinder Gottes. Wir sind nur eine Vorhut auf die kommende Erlösung, die kommende Freilösung der ganzen Schöpfung. Auch dafür ist die Gemeinde zuständig.

Nun können wir noch fragen wie Maria einst, als der Engel Gabriel zu ihr kam: Wie soll das geschehen? Das geschieht dann, wenn die Gemeinde entsiegelt ist, wenn sie enthüllt wird, sichtbar gemacht wird vor der ganzen Schöpfung. Dazu lesen wir den entscheidenden Vers in Kol. 3, 4: Wenn Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. Das ist der letzte Akt unserer Entsiegelung. Dann werden auch wir mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.

Was wird das sein, wenn die Gemeinde nach der Entrückung dieser Welt erscheint und wir dann verherrlicht dastehen, entsiegelt und Christus gleich gemacht! Und dann steht der Fülle-Christus da. Das wird eine Erschütterung, etwas Weltbewegendes werden.

Also ich sage dazu noch, das geschieht erstmals bei der Wiederkunft Jesu auf dem Ölberg zur Aufrichtung des messianischen Reiches. Dann geht unser zukünftiger Dienst los! Aber dann setzt sich das fort auf der neuen Erde und im neuen Himmel. Dann erst wird unsere gewaltige Aufgabe sichtbar werden. Seien wir dankbar für die Versiegelung, vor allem auch dann für unsere

Entsiegelung, d.h. unsere Offenbarung vor der ganzen Welt als Geheiligte und Gereinigte und ohne Runzeln, und danken wir auch für alle anderen Siegel, die einmal gebrochen werden, bis hin zu den Siegeln der Offenbarung. Sie dienen nicht der ewigen Verdammnis, sondern dass die Menschheit und die ganze Schöpfung, gefallene und nicht gefallene Engel auch durch Leiden und Gericht in die Herrlichkeit geführt werden. Davon sind wir heute Zeugen und dazu möge uns heute schon Gnade gegeben werden für unseren Dienst. Wir sind auch Zeugen für das Kommende, was Gott einmal bereiten wird. Wir wollen ihm danken.

Soviel für heute. Amen.

Herr Jesus habe Dank, du herrlicher Gottessohn, du Gott, du bist selbst Gott. Im Namen Jesu wollen wir vor dich treten, Vater der Herrlichkeit, und wollen dir Dank sagen für all deine Gedanken und all dein Planen und all das, was du in deinem Herzen gehabt hast, längst vor Grundlegung der Welt, für die Zeugung des Sohnes, auserwählt als Lamm vor Grundlegung der Welt, und auch für unsere Erwählung vor Grundlegung der Welt. Ein großes Geheimnis. Dass man uns heute nicht versteht, das sehen wir daran, dass das alles vor Grundlegung der Welt war, wie auch die Welt, dich, Herr Jesus, nicht erkannt hat. So lass uns einfach deine Zeugen sein. Lass uns einfach auch ein Brief Christi sein, gelesen von allen Menschen, auch im Gewand unserer menschlichen Schwachheit. Aber lass nur dein Geist und deine Kraft in uns wirken, darum bitten wir, dass wir uns dir ganz hingeben und ganz in deinen Wegen gehen und nicht abweichen zur Rechten und zur Linken. Lass uns aufschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens und wegsehen von uns. Segne das Wort und segne auch den heutigen Abend. Segne den morgigen Tag. Schließe uns ein in deinen Frieden, vor allem mögest du einen gnädigen Schlaf geben. Es gibt so viele, die eben nicht so gut schlafen können. Ihnen mögest du Ruhe geben und deinen Frieden auf sie, ja, auf uns alle legen. Wir warten auf dich, Herr Jesus, dass du erscheinst und uns freilösest von dieser Welt und uns verherrlichst. Ja, wir dürfen einmal verherrlicht und ohne Runzeln vor dem Vater stehen. Dafür möchte ich jetzt schon danken. Und noch einmal: segne uns heute Abend und auch morgen und habe Dank, Vater, dass du bei uns bist, mit uns gehst, und habe Dank für deine Treue. Im Namen Jesu. Amen.